

Orgelreise rund um die Teck

Weilheim, Kirchheim, Bissingen und Temmenhausen

Freitag, 17.07.2026

Große Ehre für die „Königin der Instrumente“: Im Dezember 2017 wurden die Orgelmusik und die Tradition des Orgelbaus in Deutschlands von der UNESCO in die Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen! Alle Orgel- und Musikfreunde dürfen sich auch 2026 wieder auf eine eintägige Orgelreise mit dem renommierten Organisten Joseph Kelemen freuen.

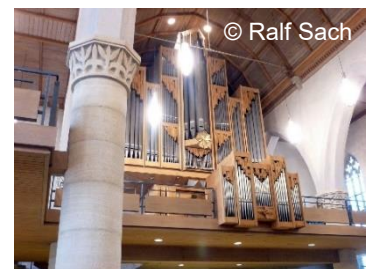
Den Evangelischen Kirchenbezirk unter Teck verbindet eine einzigartige Orgellandschaft. Herausstechend sind dabei die Johann Andreas Goll-Orgel von 1795 in der Weilheimer Peterskirche und die Orgel von Johann Victor Gruol (1824) in der Marienkirche Bissingen. Beide Orgelbauer betrieben im Schatten der Burg Teck ihre Werkstätten. Orgelmusikalischer Mittelpunkt ist aber die größte Orgel des Bezirks: Die Rensch-Orgel der Kirchheimer Martinskirche.



Anreise auf der Autobahn mit **Frühstücksimbiss à la Reisemacher** nach **Weilheim an der Teck**. Wahrzeichen ist die **Peterskirche** - beim Eintreten ist man überrascht, in einer evangelischen Kirche in Württemberg einen solchen Bilderreichtum vorzufinden. Der Bau der spätgotischen Hallenkirche wurde 1489 im Auftrag des Klosters St. Peter im Schwarzwald begonnen. Graf Eberhard im Bart stellte die Baumeister seiner Uracher Bauhütte zur Verfügung. Genau 400 Jahre vor Baubeginn (nämlich 1089), hatte an gleicher Stelle Bertold II., der als erster den Herzogtitel „von Zähringen“ trug, eine romanische Basilika gestiftet. Er verlagerte seinen Herrschaftsschwerpunkt in den Südwesten des Landes und gründete dort 1093 das Kloster St. Peter im Schwarzwald. Die Verbindung des Klosters mit der später evangelischen Peterskirche blieb durch das bis 1806

andauernde Patronatsrecht erhalten. Die **Barock-Orgel** von 1795 geht auf den 1751 in Weilheim geborenen **Johann Andreas Goll** zurück – mit ihren 23 Registern ist sie sein bedeutendstes Instrument. Er war Stammvater der späteren Orgelbaufirma Goll, die um 1910 erlosch. Nach der Renovierung 1954 wurde das „Weilheimer Regulativ“ – Richtlinien zum Schutz historischer Orgeln – hier erarbeitet. 1985 wurden frühere Veränderungen weitgehend rückgängig gemacht und das Instrument der ursprünglichen Disposition angenähert. Im Jahr 2014 folgte eine umfassende Instandsetzung der Orgel, die als eine der bedeutendsten Denkmalgorgeln der Evangelischen Landeskirche in Württemberg gilt.

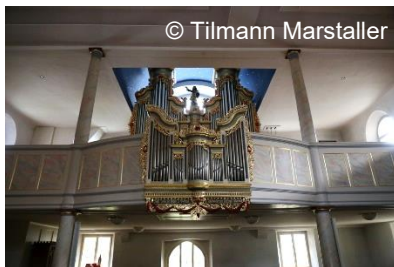
Kurze Weiterfahrt in die Große Kreisstadt **Kirchheim unter Teck**. In der Innenstadt finden sich stattliche Fachwerkbauten und eine gut erhaltene Stadtmauer. Sehenswert sind u.a. das Fachwerk-Rathaus, das Renaissance-Schloss und das Max-Eyth-Haus. Wir steuern direkt die gotische **Martinskirche** an, die an der Stelle einer frühen Holzkirche und einer romanischen Basilika steht. Bis ins 15. Jh. nahm sie ihre heutige Gestalt an. Die denkmalgeschützte Kirche ist wertvoll ausgestattet: Altartafeln aus dem 15. Jh., Kanzel, Taufstein und Altargitter aus dem 17. Jh., Grabmale aus Renaissance und Barock. Obwohl das Gotteshaus mit einer ersten Orgel 1690 zum Teil ausbrannte, blieb das Chorgewölbe erhalten. Die **große Orgel** auf der Westempore der Martinskirche wurde ab dem Jahr 1960 von der **Orgelbaufirma Rensch** aus Lauffen a. N. erbaut und in ihrer heutigen Gestalt 1982 fertiggestellt. Das rein mechanische Instrument (das größte seiner Art in Süddeutschland!) hat 68 Register auf vier Manualen und Pedal. Etwa 25 Register wurden aus der Vorgängerorgel von Eberhard Friedrich Walcker (1842) übernommen.



Die **Mittagspause** steht Ihnen im ansprechenden Zentrum von Kirchheim **zur freien Verfügung**. Die vielseitige gastronomische Palette umfasst traditionelle Gasthöfe, Gewölbe-Weinkeller und Straßencafés.

Omnibusreisen Baumeister-Knese GmbH & Co. KG
Die Reisemacher
Tannenweg 30
89079 Ulm-Unterweiler

Fon: 0 73 46 / 96 20-0
Fax: 0 73 46 / 96 20-20
Mail: reisemacher@baumeister-kenese.de
Net : www.reisemacher.de



Nach wiederum nur kurzer Zeit im Bus erreichen wir **Bissingen an der Teck**. Die ältesten Teile der **Marienkirche** stammen aus dem 15. Jh., eine Orgel gab es ab 1750. Diese war jedoch zu schwach, weshalb zur Unterstützung die Posaunenbläser ranmussten und 1824 schließlich von **Johann Victor Gruol** die neue Orgel gebaut wurde. Für sie wurde die Kirche nach Süden erweitert und das Dach um ein mit Sternen bemaltes Gewölbe erhöht. Gruol war bei Johann Ludwig Goll in Weilheim in die Lehre gegangen, bevor er im Saal der späteren Krone einen Orgelbaubetrieb einrichtet. Mit der Bissinger Orgel mit 20 Registern wollte er sein Können zeigen. Das Barockgehäuse der Orgel fiel aus der Zeit, eigentlich herrschte längst der schlichtere Klassizismus vor. In späteren Zeiten kam es zu Veränderungen und Ergänzungen, bevor Orgelbau Rensch ab 1969 das ursprüngliche Klangbild wieder herstellte.

Gegen Abend besuchen wir vor den Toren von Ulm ein Kleinod: die **Nikolauskirche in Temmenhausen**. Als Kapelle im Jahr 1436 geweiht, erfolgte vermutlich 1534 der Anbau von Schiff und Turm. Seit 1572 gehört Temmenhausen zur Pfarrei Bermaringen. Die Nikolauskirche hat viel Sehenswertes unter dem Dach: einen gotischen Taufstein, den Altar mit der Abendmahlsszene und die Seitenempore von 1786 mit Tafelbildern der Evangelisten. Der Chor besitzt ein reiches Netzgewölbe mit Wappenschildchen. Die zwischen 1853 und 1855 von den **Gebrüdern Link** erbaute Orgel mit neun Registern wurde in das Orgelgehäuse des Vorgängerinstrumentes der Ulmer Orgelbauer Schmahl eingebaut. Bis auf Erneuerungen der Zinnpfeifen, des Spieltisches und der Windanlage ist das Instrument vollkommen original erhalten und zählt damit zu einer der ältesten Orgeln der Ulmer Region. Mithilfe der Förderlinie „Historische Orgeln“ der Berthold Leibinger Stiftung konnte 2023/24 die Orgel umfangreich ertüchtigt werden. Insbesondere wurde dabei die Trakturen grundlegend restauriert, sowie das ursprüngliche spätbarock-frühromantische Klangbild wieder hörbar gemacht.

Geplante Rückkehr nach Ulm ca. 19.00 Uhr.

Lebenslauf Joseph Kelemen



Joseph Kelemen wurde 1957 in Budapest geboren. Nach Studien an der Franz Liszt Musikuniversität seiner Heimatstadt, der Schola Cantorum Baseliensis in Basel und der Hochschule für Künste in Bremen (Orgelklasse: Harald Vogel) widmet er sich der historischen Aufführungspraxis an der Orgel und gilt als Kenner insbesondere der deutschen Orgelmusik des 17. Jh. und der Musik Johann Sebastian Bachs. Rundfunkproduktionen, Interpretationskurse, mehrere CDs.

Seine beim OehmsClassics-Verlag erschienene CD mit Musik Johann Caspar Kerlls gewann den Preis der Deutschen Schallplattenkritik sowie den französischen „diapason d'or“.

Im Preis inbegriffen sind

- Fahrt im exklusiven Fernreisebus
- Orgelkonzerte mit entsprechender Einführung durch den Organisten Joseph Kelemen
- Gebühren für alle im Programm genannten Orgeln
- Reisemacher-Reisebegleitung ab/an Ulm
- Kaffee & Gebäck bei der Anreise

Preis 98,- € pro Person

Abfahrt

7.40 Uhr Ulm-Unterweiler, Betriebshof Baumeister-Knese (Parkmöglichkeit!)
8.00 Uhr Ulm, Busparkplatz Steinerne Brücke (Neue Straße / Ecke Glöcklerstraße)

Bitte beachten

- Bis 2 Wochen vor Reisebeginn zu erreichende Mindestteilnehmerzahl für diese Reise: 20 Pers.
- Für diese Reise gilt Stornostaffel B unserer Reisebedingungen.

Omnibusreisen Baumeister-Knese GmbH & Co. KG
Die Reisemacher
Tannenweg 30
89079 Ulm-Unterweiler

Fon: 0 73 46 / 96 20-0
Fax: 0 73 46 / 96 20-20
Mail: reisemacher@baumeister-knese.de
Net : www.reisemacher.de